

Konzil kurzgefasst

Impulstexte für die Praxis

Neuerscheinung



50 Jahre nach dem Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils die wichtigsten Konzilstexte in Kurzfassung:

- Die Kirche (Lumen Gentium)
- Die Kirche in der Welt von heute (Gaudium et Spes)
- Ökumene (Unitatis Redintegratio)
- Religionsfreiheit (Dignitatis Humanae)
- Das Verhältnis der Kirche zu den nicht christlichen Religionen (Nostra Aetate)

Broschüre, 14,8 x 21 cm,
56 Seiten, ab 1,20 Euro

Den Engagierten zur Stärkung,
den Resignierten zur Ermutigung,
den Suchenden zur Orientierung.

Einführung in die Konzilstexte von „Konzil kurzgefasst“

„Das Konzil ist das Konzil am Anfang einer neuen Zeit und so der Anfang eines Anfangs...“¹ So beschreiben Karl Rahner und Herbert Vorgrimler in dem 2008 in 35. Auflage erschienenen „Kleinen Konzilskompendium“ mit sämtlichen vom Zweiten Vatikanischen Konzil verabschiedeten Texten den Ertrag dieser Bischofsversammlung der katholischen Kirche. Von 1962 bis 1965 berieten mehr als 2300 Bischöfe zusammen mit dem Papst in Rom über die Erneuerung der Kirche. Am 25. Dezember 1961 hatte Papst Johannes XXIII. ein allgemeines Konzil einberufen, das am 11. Oktober 1962 erstmals zusammentrat.

So jährt sich in diesem Jahr zum fünfzigsten Male der Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils: ein Anlass zum Gedenken und zur Vergegenwärtigung dessen, was in fünfzig Jahren aus diesem „Anfang eines Anfangs“ geworden ist.

Die action 365 hatte schon unmittelbar nach dem Ende des Konzils damit begonnen, die wichtigsten Texte des Konzils unter dem Titel „Konzil kurz gefasst“ als „Impulstexte für die Praxis“ in hoher Auflage zu verbreiten. Diese Impulstexte werden nun in dieser handlichen Broschüre, leicht überarbeitet und ergänzt, erneut vorgelegt.

Die damals Verantwortlichen hatten sich bei der Auswahl aus den 16 verabschiedeten Konzilstexten vor allem davon leiten lassen, was für die Praxis der Basisgruppen dieser ökumenischen Laienbewegung von besonderer Bedeutung war.

So eröffnete das neue Selbstbild der Kirche in der **Dogmatischen Konstitution „Die Kirche“ („Lumen Gentium“)** Wege zu einem vertieften Verständnis dessen, was das Wesen der Kirche ausmacht: als „Volk Gottes“ ist sie hier auf Erden „in Pilgerschaft“ unterwegs (Nr. 4 und 6)². Alle Getauften sind zum „gemeinsamen Priestertum der Gläubigen“ berufen (Nr. 10).

Die Kirche weiß sich mit denen, „die durch die Taufe der Ehre des Christennamens teilhaft sind“ in besonderer Weise verbunden (Nr. 15).

Die Laien sind durch die Taufe „des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi auf ihre Weise teilhaftig“ (Nr. 31). Sie sind dazu berufen, „die Kirche an jenen Stellen und in den Verhältnissen anwesend und wirksam zu machen, wo die Kirche nur durch sie das Salz der Erde werden kann“ (Nr. 33).

Die **Pastoralkonstitution „Die Kirche in der Welt von heute“ („Gaudium et Spes“)** drückt bereits im Vorwort die engste Verbundenheit der Kirche mit der ganzen

Menschheitsfamilie aus: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (Nr. 1). Deshalb wendet sich das Konzil erstmals nicht nur an „die Kinder der Kirche“, sondern „an alle Menschen schlechthin“ (Nr. 2); um mit ihnen in einen „Dialog“ über die Weltprobleme einzutreten (Nr. 3). Die „Zeichen der Zeit“ (Nr. 4) zu erkennen bedeutet heute vor allem, die „Würde der menschlichen Person“ zu wahren und für die Freiheit des Gewissens einzutreten. Denn „das Gewissen ist die verborgenste Mitte und das Heiligtum im Menschen... Durch die Treue zum Gewissen sind die Christen mit den übrigen Menschen verbunden“ (Nr. 16). „Die Würde des Menschen verlangt daher, dass er in bewusster und freier Wahl handle“ (Nr. 17). Weil alle Menschen „nach Gottes Bild geschaffen sind“, sind sie nicht nur zur Freiheit der Kinder Gottes berufen, sondern müssen auch grundsätzlich gleich behandelt werden (Nr. 29).

In einer Art Schuldbekentnis beklagt das Konzil, „wie groß der Abstand ist zwischen der von ihr verkündeten Botschaft und der menschlichen Armseligkeit derer, denen das Evangelium anvertraut ist“ (Nr. 43). Zur Freiheit und Verantwortlichkeit der Eheleute gehört es, dass sie die Entscheidung über die Zahl ihrer Kinder „letztlich selbst fällen“ (Nr. 50).

Die „Kirche in der Welt von heute“ setzt ihre „Hoffnung nicht auf Privilegien, die ihr von der staatlichen Autorität angeboten werden. Sie wird sogar auf die Ausübung von legitim erworbenen Rechten verzichten, wenn feststeht, dass durch deren Inanspruchnahme die Lauterkeit ihres Zeugnisses in Frage gestellt ist...“ (Nr. 76).

Die Basisgruppen der action 365 verstanden sich von Anfang an als ökumenische Gemeinschaften, in denen evangelische und katholische Christen gemeinsam tun wollten, „was uns eint“. Deshalb empfanden sie das **Dekret des Konzils über die Ökumene („Unitatis Redintegratio“)** als eine deutliche Ermutigung ihres Tuns. Das Konzil beklagt sich zunächst, dass die Jünger Christi verschiedene Wege gehen, „als ob Christus selber geteilt wäre“. Das aber widerspricht dem Willen Christi, der „eine einzige und einzige Kirche gegründet“ hat (Nr. 1). Selbstkritisch räumt das Konzil ein, dass die Spaltung der einen Kirche in getrennte Gemeinschaften „nicht ohne die Schuld der Menschen auf beiden Seiten“ geschehen sei. Die katholische Kirche betrachtet die heute von der vollen Gemeinschaft mit der Kirche getrennten, aber doch mit ihr durch die Taufe verbundenen Christen „als Brüder (und Schwestern), in Verehrung und Liebe“ (Nr. 3). Um die „Fülle der Einheit“ wiederherzustellen, sollen alle Gläubigen „mit Eifer an dem ökumenischen Werk teilnehmen“. Dabei sollen sie „unter Wahrung der Einheit im Notwendigen“ im übrigen „die gebührende Freiheit walten lassen, in allen aber die Liebe üben“ (Nr. 4).

¹ Karl Rahner / Herbert Vorgrimler: Kleines Konzilskompendium. 2. ergänz. Aufl., Freiburg 1966, S.28.

² Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die fortlaufende Nummerierung der Abschnitte in dem jeweiligen Konzilsdokument.

Voraussetzung für das Erreichen des Ziels der Einheit ist die „innere Bekehrung“. Dazu gehört, dass die Konzilsväter „Gott und die getrennten Brüder um Verzeihung bitten“ für Schuld und Versagen in Vergangenheit und Gegenwart (Nr. 7).

Geradezu revolutionär wirkt der Hinweis der Bischöfe in Nr. 11 des Dekrets, „dass es eine Rangordnung oder ‚Hierarchie‘ der Wahrheiten innerhalb der katholischen Lehre gibt“. Nicht jede Verschiedenheit in den Lehrauffassungen der christlichen Kirchen muss also eine kirchentrennende Wirkung haben.

Mit der **Erklärung über die Religionsfreiheit („Dignitatis Humanae“)** hat das Konzil die These der traditionellen katholischen Theologie eindeutig zurückgewiesen, dass nur die Wahrheit Rechte habe, der Irrtum aber keinerlei Rechte beanspruchen dürfe. Auch die daraus folgende Auffassung, dass in einem Staat mit katholischer Bevölkerungsmehrheit Anhänger eines anderen Bekenntnisses kein Recht haben, ihren Glauben öffentlich auszuüben, wird verworfen. Vielmehr folgt für die Konzilsväter aus der Anerkennung der Würde der Person, die jedem Menschen zukommt, das Recht auf Freiheit von jedem Zwang, insbesondere das Recht, in religiösen Dingen nicht gezwungen zu sein „gegen sein Gewissen zu handeln“ (Nr. 1 und 2). Alle religiösen Gemeinschaften sollen gleichberechtigt sein, aber auch sie dürfen keinen Zwang anwenden (Nr. 4 und 6).

Die **Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen („Nostra Aetate“)** wurde für diese Broschüre neu bearbeitet. Vor fünfzig Jahren spielten die Fragen der „großen Ökumene“, also Fragen nach dem Verhältnis der Christen zu den Nichtchristen wohl keine so bedeutende Rolle wie heute, wo für die Christen in einer immer multireligiöser werdenden Gesellschaft die Begegnung mit Anhängern nichtchristlicher Religionen zum Erlebnisalltag gehört. Damals hatten die Verantwortlichen der action 365 entschieden, die Erklärung über die nichtchristlichen Religionen nicht in ihre Veröffentlichungsreihe aufzunehmen. Umso dringlicher erschien es, heute die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen und dem gesellschaftlichen Wandel dadurch Rechnung zu tragen, dass diese Erklärung nun ebenfalls ihren Platz in dieser Broschüre erhält.

In bewundernswerter Weitsicht haben die Konzilsväter schon vor fünfzig Jahren

erkannt, dass die Kirche ihre Aufmerksamkeit in einer Welt, „in der sich das Menschengeschlecht von Tag zu Tag enger zu vereinen sucht“, den Religionen zuwenden muss, die ihren religiösen Sinn einer verborgenen Macht oder einer „höchsten Gottheit“ zuwenden und daraus das Leben ihrer Anhänger gestalten (Nr. 1 und 2). „Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist“ (Nr. 2).

Wie schon in der Dogmatischen Konstitution über die Kirche (Nr. 16), wo die Konzilsväter auch diejenigen, die – wie die Muslime – „den Schöpfer anerkennen...“, sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten, den barmherzigen, der die Menschen am Jüngsten Tag richten wird“, in den Heilswillen Gottes einbeziehen, so sprechen sie in der Erklärung über die nichtchristlichen Religionen „mit Hochachtung“ von den Muslimen (Nr. 3). Sie mahnen die Christen angesichts von „manchen Zwistigkeiten und Feindschaften“ in der Vergangenheit, sich mit den Muslimen aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit... und nicht zuletzt des Friedens und der Freiheit für alle Menschen“ (Nr. 3).

Auch das dunkle Kapitel des jahrhundertelangen Antijudaismus und Antisemitismus der Christen gehen die Konzilsväter mutig an. Noch zur Zeit des Konzils wurde in den großen Fürbitten der Karfreitagliturgie auch für die ungläubigen Juden (et pro perfidis Judaeis) gebetet, dass Gott sie aus ihrer Verblendung erlöse. Nun jedoch erklärt das Konzil, „dass man die Juden nicht als von Gott verworfen oder verflucht darstellen“ dürfe (Nr. 4). Zugleich „beklagt die Kirche alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus“ gegen die Juden (Nr. 4) und verwirft „jede Diskriminierung eines Menschen oder jeden Gewaltakt gegen ihn um seiner Rasse oder Farbe, seines Standes oder seiner Religion willen, weil dies dem Geist Christi widerspricht“ (Nr. 5).

Absender

Kundennummer (falls vorhanden)

Firma / Vorname

Ansprechpartner / Name

Straße und Nr.

PLZ Ort

E-Mail

Datum Unterschrift

Bitte senden Sie mir den kostenlosen E-Mail-Newsletter der action 365.

Kostenlose Prospekte

<input type="checkbox"/> Poster die Zeitzeichen sind	<input type="checkbox"/> Korrespondenzkarten
<input type="checkbox"/> Poster Jahres-Abonnement	<input type="checkbox"/> Dokumentationsbücher
<input type="checkbox"/> Gebet/Meditationsbücher	<input type="checkbox"/> indigena Kaffee
<input type="checkbox"/> Wohnzimmergespräche	<input type="checkbox"/> SOS im Straßenverkehr

Bitte mit
0,45 €
frankieren

Antwort-Postkarte

Verlag und Vertrieb
der action 365 GmbH
Kennedyallee 111a
60596 Frankfurt am Main

„Und nun, was nun?“, so fragte sich Karl Rahner in seiner Rede beim Festakt zum Abschluss des Konzils in der Münchener Residenz am 12. Dezember 1965.¹ Er warnt vor Enthusiasmus: „Alles, fast alles ist noch Buchstabe, aus dem Geist und Leben, Dienst, Glaube und Hoffnung werden können, aber nicht von selbst werden.“² Was nach dem Ende des Konzils zu tun ist und was Aufgabe für die Zukunft der ganzen Kirche bleibt, das ist: „Aus Worten Taten zu machen, aus Gesetzen Geist..., aus Ideen Wirklichkeit“.³ Diesem Auftrag fühlt sich auch die action 365 verpflichtet, die von Anfang an vom Handeln aus dem Geist des Evangeliums geprägt ist. Dabei sind sich ihre Mitarbeiter in den Basisgruppen der Begrenztheit und Vorläufigkeit ihres Bemühens durchaus bewusst. Denn „wir spielen immer die unvollendete Symphonie der Ehre Gottes und immer ist nur Generalprobe.“⁴ Und dennoch bleibt die Hoffnung, dass alles unvollkommene Bemühen seine Vollendung finden wird in der Liebe Gottes.

Und so geben wir die kurz gefassten wichtigsten Konzilstexte fünfzig Jahre nach dem Beginn des Konzils neu heraus in der Hoffnung, sie könnten die Engagierten in der Kirche darin bestärken, nicht nachzulassen in ihrem Bemühen um die ständige Reform dessen, was die Kirche als Zeichen der Transzendenz unter den Völkern zum Zeichen der Hoffnung macht. Sie könnten vielleicht die Resignierten ermutigen, einen neuen Anfang des Anfangs zu wagen. Und sie könnten schließlich den Suchenden eine Hilfe sein, sich im Gewirr unterschiedlicher Stimmen und Zeitströmungen neu zu orientieren.

Rudolf Wichard
Mitglied des Kuratoriums der
STIFTUNG HAUS der action 365

¹ Karl Rahner: Das Konzil – ein neuer Beginn. Freiburg 2012, S. 36.
² a.a.O., S. 37. | ³ a.a.O., S. 49. | ⁴ a.a.O., S. 51.

Hinhören auf die innere Stimme

Das Poster der action 365 „Dem Gewissen folgen!“ stellt einen Text aus der Pastoralkonstitution „Kirche in der Welt von heute“ des II. Vatikanischen Konzils in den Mittelpunkt. Für die beschriebene transzendente Erfahrung findet das Poster einprägsame Symbole (Gestaltung: Gottfried Pott).



Das Poster ist beidseitig bedruckt: hier ist die Wandzeitung zu sehen, die andere Seite zeigt das linke Hauptmotiv in ganzer Größe in A2.

Das Poster ist ab sofort unter der Nr. 512 bestellbar.

Ich bestelle auf Rechnung an die umseitig angegebene Anschrift:

Konzil kurzgefasst Impulstexte für die Praxis

Broschüre, 14,8 x 21 cm, 56 Seiten
Schutzgebühr: 2,00 €
ab 10 Stk. 1,80 €
ab 50 Stk. 1,50 €
ab 100 Stk. 1,20 €

Hiermit bestelle ich:

Exemplare

Versandkostenanteil:

bis 4,- € Bestellwert: 1,00 €
bis 10,- € Bestellwert: 1,80 €
über 10,- € Bestellwert: 3,80 €

Aktuelle Poster

Stück		Preis* in €
<input type="text"/>	Nr. 112 Danken	4,00
<input type="text"/>	Nr. 212 Löscht den Geist nicht aus	4,00
<input type="text"/>	Nr. 312 Lernen frei zu sein	4,00
<input type="text"/>	Nr. 412 Schönheit bewundern	4,00
<input type="text"/>	Nr. 512 Dem Gewissen folgen	4,00
<input type="text"/>	Nr. 612 Weihnachten-ER ist gekommen	4,00

*Bei Mengenbestellungen: 10% Rabatt ab 5 Stk., 20% ab 10 Stk., 30% ab 50 Stk.

Bücher der action 365

Stück		Preis in €
<input type="text"/>	Lernen frei zu sein	14,90
<input type="text"/>	Subskriptionspreis bis 30.11.2012	12,90
<input type="text"/>	Beten im Alltag	5,90
<input type="text"/>	Worte heute	5,90
<input type="text"/>	Mein Vaterunser, Unser Vaterunser	11,90
<input type="text"/>	Höre nie auf anzufangen	9,90
<input type="text"/>	Seht, ich mache alles neu	9,90

ACTION
365

action 365
Kennedyallee 111a,
60596 Frankfurt a.M.

Tel.: 069-68 09 12 33
Fax: 069-68 09 12 12
E-Mail: verlag@action365.de
www.action365.de